©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Nachträge und Verbesserungen zu meiner Bestimmungstabelle der Bembidion-Arten.

Von Prof. Dr. **Josef Müller**, Triest.

S. 63. — *B. transparens Clarki* hat H. Wagner bei Brieselang in der Mark nachgewiesen (cf. Ent. Mitt., Bd. 4, 1915, p. 308).

S. 66. — Die *Bembidion*-Namen und Leitzahlen der beiden Gegensätze sub 8 sind verwechselt. Es sind daher in Zeile 21 und 29 die eingeklammerten Namen *aeneum* und *vicinum* zu vertauschen, ebenso die zugehörigen Leitzahlen 9 und 10 am Rande rechts. Der ganze übrige Text der beiden Gegensätze sub 8 bleibt unverändert.

S. 66, ad *B. aeneum*. — Die mir bei der Abfassung der Tabelle in natura unbekannte Form *pseudaeneum* Reitt. wurde nach dem Vorgange des Autors selbst (Fauna Germ. I, 122) als Aberration zitiert. Nun liegt mir ein Exemplar aus Bessarabien (Lipkany-leg. Dr. Springer) vor, welches nur auf *pseudaeneum* bezogen werden kann, obwohl es außer durch die scharfe, gelbe Präapikalmakel auch in der Halsschildform ein wenig von *pseudaeneum* abweicht. Die Halsschildseiten sind stärker und gleichmäßiger gerundet, die Hinterecken stumpfer und stärker eingezogen, der Basalausschnitt seichter. Da Reitter das *pseudaeneum* von Stettin und vom kaspischen Meere beschreibt und das typische *aeneum* an den nordeuropäischen Küsten vorkommt, dürfte *pseudaeneum* keine Aberration, sondern eine gute orientalische Rasse darstellen, die stellenweise auch im Binnenlande vorkommt.

S. 85. — *B. praeustum* kommt in Zentralistrien (Pinguente) und bei Triest (Ospo) in einer oft auffallend dunkleren Form vor, bei der auch die Flügeldeckenscheibe mehr oder weniger grünlich überlaufen ist. Es handelt sich hier um die nördlichsten Vorposten dieser mediterranen Art; die dunklere Färbung ist durch das kältere Klima Zentral- und Nordistriens bedingt[1]). In der wärmeren Bucht von Fiume (Lovrana) finden wir bereits die normale hellere Form mit gelbbraunen, nur an den Rändern grün schimmernden Flügeldecken, die dann weiter südwärts auch das ganze dalmatinische Küstengebiet bewohnt.

S. 86. — *B. luridipes* ist vom italienischen Festlande noch nicht bekannt. Der in Fußnote 4 erwähnte Fundort (Monti di Orri-Lostia) liegt nämlich, wie mich Herr Dodero aufmerksam machte, nicht auf dem Festlande, sondern auf Korsika.

S. 87. — *B. nitidulum* subsp. nova ***pallidicorne*** m. — Körper glänzend, metallisch bläulichgrün, die Beine, Palpen und Fühler fast einfärbig rötlichgelb, letztere zur Spitze kaum verdunkelt. Der Halsschild quer herzförmig mit relativ breiter Basis und kräftigem Postangularfältchen, ohne Mikroskulptur, vor der Basis deutlich punktiert. Die Flügeldecken vollzählig und innen ziemlich kräftig punktiert-

[1]) Also wieder ein Fall von Nord-Süd-Typus im Sinne von Netolitzky. (Vergl. Ent. Blätt. 1913, 183 und diese Rundschau 1918, 28).

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

gestreift, beim ♀ im apikalen Drittel mikroskopisch genetzt, beim ♂ ist die Netzung sehr schwach und nur an der Spitze der Flügeldecken erkennbar. Länge 4·8—5 mm.

Ich hielt dieses Tier zunächst für eine eigene Art, doch belehrte mich ein genauer Vergleich, daß es sich nur um eine auffallend hell gefärbte Rasse des *nitidulum* handelt, mit dem sie in Körperform und allen wesentlichen Merkmalen fast genau übereinstimmt. Es ist nur die Mikroskulptur der Flügeldecken erheblich stärker reduziert und die Beine, Fühler und Palpen viel heller gefärbt. Von *brunnicorne* unterscheidet sich die neue Rasse durch breiteren Körperbau, zur Spitze kaum angedunkelte Fühler und Palpen und in geringerer Ausdehnung genetzte Flügeldecken, von *Milleri* ebenfalls durch breiteren Körperbau, namentlich an der Basis viel breiteren Halsschild, ausgesprochen bläulichgrüne, zur Spitze nicht oder kaum rötlich durchschimmernde Flügeldecken.

Fundort: Mte. Viso, Nordseite. Von Ludwig Ganglbauer 1906 gesammelt. (3 Exemplare im Wiener Staatsmuseum).

S. 88. — Das Verbreitungsgebiet des *B. dalmatinum* deckt sich nur an wenigen Orten mit jenem des *nitidulum*. Als Erster hat Apfelbeck (Käf. Balk. I, p. 67) auf das gemeinsame Vorkommen dieser beiden Arten in Gebirgsgegenden der Balkanhalbinsel hingewiesen. Als weiteren gemeinsamen Fundort kann ich nun den Mte. Flavon im Trentino anführen, wo Dr. Springer (Triest) beide Arten zusammen sammelte.

S. 99. — Fiori beschreibt in der Riv. Col. Ital. 1914, 168, ein *B. glaciale* ab. *laevigatum* nach zwei kleinen und besonders fein gestreiften Exemplaren, welche zusammen mit normalen Stücken in den Alpes maritimes gefunden wurden. Es dürfte sich wohl um fein gestreifte *pyrenaeum*-Stücke handeln, da das echte *glaciale* die Ostrasse darstellt. Ich habe bereits in meiner Tabelle bei *pyrenaeum* hervorgehoben: „Flügeldeckenstreifen von wechselnder Stärke".

S. 102. — Von *B. Menetriesi* fand Dr. Meixner (Graz) ein ♀ bei Gacko in der Herzegowina. Die Flügeldecken sind wie beim typischen *Menetriesi* gefärbt, an der Spitze in größerer Ausdehnung chagriniert, nur die inneren Dorsalstreifen schwach angedeutet, sonst vollkommen glatt; Schienen rötlichgelb.

S. 91. — Zeile 16 von oben ist Leitzahl 70 zu streichen und dafür 52 zu setzen.

S. 116. — Im Index ist nach *guadarramense* statt 86 die Seitenzahl 65 zu setzen.

S. 41. — Bei *B. (Diplocampa) assimile* Gyll. scheint nach Netolitzky's Beobachtungen an unreifen Stücken die Fleckung das Primäre, die unter Verdunklung einhergehende Einfärbigkeit sekundär zu sein. (vgl. Wien. ent. Zeitg. 1910, 220).

S. 110. — Zu *B. bipunctatum*: Flügeldecken normal mit zwei, selten (ab. *sexpunctatum* Heer) mit drei grübchenartigen Dorsalpunkten.

S. 117. — Im Index nachzutragen: *submarinum* 65.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: 9_1921

Autor(en)/Author(s): Müller Josef (Giuseppe)

Artikel/Article: Nachträge und Verbesserungen zu meiner Bestimmungstabelle der Bembidion-Arten. 28-29